

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 289

Samstag, den 8. Dezember 1928

102. Jahrgang

Rabinettsitzung vor der Ratstagung

Nüchterne Beurteilung

der Tagungsergebnisse

Vortrag Stresemanns über die Verhandlungsgegenstände.

U. Berlin, 8. Dez. Die deutschen Vertreter für Lugano sind gestern abend unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann von Berlin abgereist. Gestern nachmittag hielt das Reichskabinet noch eine Sitzung ab, in der es einen Bericht des Außenministers über die bevorstehenden Verhandlungen des Völkerbundsrates entgegennahm. Neben den auf der kommenden Ratstagung und vor allem interessierenden Fragen einer Regierungskommission für das Saargebiet, den Danziger Anträgen und dem ober-schlesischen Schulstreit mißt man in Berliner politischen Kreisen der Erörterung des litauisch-polnischen Konflikts besondere Bedeutung bei. Man läßt es wohl am liebsten, wenn auf die Einsetzung einer Expertenkommission verzichtet würde, da sich aus solcher Wendung der Dinge neuer Blindstoff ergeben könnte. Der deutsche Wunsch, daß der Völkerbundsrat sich auf drei Tagungen im Jahr beschränken möchte, scheint nicht in Erfüllung gehen zu sollen.

In unterrichteten Kreisen wird Wert darauf gelegt zu betonen, daß die Leitung der Reparationsverhandlungen nicht bei den Außenministern liege und daß daher aus diesem Grunde bei der Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Briand und Chamberlain erscheidende Entschlüsse nicht gefaßt werden könnten. Wohl sei es selbstverständlich, daß in den Besprechungen in Lugano die Reparationsfrage gleichfalls eine Rolle spielen werde, schon weil der diplomatische Verkehr in dieser Frage durch die Außenämter gehe. Aber diese Unterhaltung werde kaum über Formalitäten hinauskommen. Die diplomatischen Verhandlungen würden sich auch weiterhin zwischen den Staatskanzleien von Berlin, Paris und London abspielen. Dazu komme, daß Deutschland nicht den geringsten Anlaß habe, gerade in der Reparationsfrage zu drängen. Vielleicht lägen Gründe

hierfür bei anderen Ländern oder auch beim Reparationsagenten vor, nicht bei Deutschland.

Was die allgemeine politische Lage angeht, so finde die Rede Briands in Berliner politischen Kreisen, auch nachdem ihr genauer Wortlaut bekannt geworden sei, scharfe Kritik. Man könne annehmen, daß der Außenminister, wenn der Reichstag zusammen-gewesen wäre, darauf sofort geantwortet hätte. Herr Briand macht Deutschland den Vorwurf, nach Thoiry keine Vorschläge erstattet zu haben; das sei eine vollkommene Umkehrung der Verhältnisse. In Wirklichkeit sei auf Deutschland der stärkste Druck ausgeübt worden, von Vorschlägen abzusehen. Am unerfreulichsten in Briands Rede sei aber die Behandlung der österreichischen Frage. Die darin enthaltenen übertrieben Bemerkungen seien so abwegig, daß man kaum in eine Diskussion darüber eintreten könne. Auch müsse den Franzosen die Vorstellung endgültig genommen werden, als ob das deutsche Volk noch alles mögliche zu tun bereit sei, um die Räumung des Rheinlandes zu erreichen. Kein Mensch denke daran, diese Frage in Lugano aufzuwerfen. Die Franzosen hätten Zeit genug gehabt, die Räumung in der Vergangenheit zu vollziehen, als dafür von Deutschland tatsächlich politische Kompensationen zu erreichen gewesen wären. Diese Zeit sei aber endgültig vorbei. Der Wert einer solchen französischen Geste sei auf Null herabgedrückt und Herr Briand werde damit in Lugano keine Geschäfte machen. Die Aussichten der Zusammenkunft von Lugano seien nach Auffassung der Berliner politischen Welt überaus düster zu beurteilen.

Die Vorbereitungen zur Ratstagung abgeschlossen.

U. Genf, 8. Dez. Die Vorbereitungen für die Tagung des Völkerbundsrates in Lugano sind jetzt endgültig abgeschlossen. Die Tagung wird am Montag vormittag im Kursaal durch Außenminister Briand eröffnet werden. Die Teilnahme Chamberlains kann als gesichert angesehen werden. Wie von italienischer Seite mitgeteilt wird, wird Mussolini nicht zur Ratstagung nach Lugano kommen.

Zeppelin-Verhandlungen in Berlin

Gründung einer Luftschiff-Verkehrsgesellschaft

U. Berlin, 8. Dez. Nachdem in der vorigen Woche die Verhandlungen zwischen dem Luftschiffbau Zeppelin, dem Reich und der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis über die Bereitstellung des „Graf Zeppelin“ für die Polarflüge der Studiengesellschaft zum Abschluß gebracht worden sind, haben jetzt in Berlin neue wichtige Besprechungen begonnen, die die Weiterentwicklung des Luftschiffbaus Zeppelin und die Vorbereitungen für die Schaffung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs betreffen, und zwar werden diese Verhandlungen vom Generaldirektor des Zeppelinkonzerns, Kommerzienrat Golsmann, sowie von Dr. Eckener und dem Syndikus des Luftschiffbaus Dr. Schmidt geführt.

Es handelt sich zunächst darum, daß eine Verkehrsgesellschaft gegründet werden soll, die das nächste zu erbauende Luftschiff, also den LZ 128, bestellt, um mit diesem neuen auf Grund der Erfahrungen der diesjährigen Amerikafahrten entsprechend abgeänderten und verbesserten Zeppelin einen regelmäßigen Transatlantik-Verkehr in Angriff zu nehmen. Daneben beabsichtigt der Luftschiffbau den ihm gebührenden Flugplatz Staaken an die Stadt Berlin zu verkaufen, allerdings nur das Terrain selbst und möglicherweise das Werk 2, in dem die Werk der Luftschiffbau untergebracht ist, während das Werk 1, nämlich die Zeppelinhalle mit den Nebengebäuden, die an ein Unternehmen verpachtet sind, im Besitz des Luftschiffbaus bleiben soll.

Die Stadt Berlin ist bekanntlich, wie dies Oberbürgermeister Böh bei dem Empfang des „Graf Zeppelin“ in Staaken zum Ausdruck gebracht hat, an diesem Gelände insofern interessiert, als sich hier möglicherweise die Pläne für einen großen Weltluftschiffhafen verwirklichen lassen. Auf jeden Fall würden die aus dem Verkauf von Staaken erzielten Mittel den Luftschiffbau in den Stand setzen, schon jetzt mit den Arbeiten für den „L. Z. 128“ zu beginnen, damit das Luftschiff, wie beabsichtigt, bereits im Frühjahr 1929 in Dienst gestellt werden kann.

Für die Montage der großen Gitterringe und des ganzen Luftschiffkörpers ist allerdings die Fertigstellung der projektierten neuen Werkhalle in Friedrichshafen eine notwendige Voraussetzung. Es steht jetzt fest, daß die Luft-

schiffwerft auf dem alten bisherigen Gelände in Friedrichshafen erhalten bleibt und zwar wird dieses Terrain auch weiterhin genügen, weil ja die neuen Luftschiffe nicht mehr länger als der „Graf Zeppelin“, vielmehr nur dicker werden, so daß also keine Schwierigkeiten bei den Aufstiegs- und Landungsmanövern zu erwarten wären.

Die Mittel für die neue Werkhalle werden wohl vom Reich wie vom Freistaat Württemberg zur Verfügung gestellt und der Bau soll so beschleunigt werden, daß die Fertigstellung noch im Laufe des kommenden Jahres erfolgen kann, damit dann unverzüglich mit der Montage des neuen Luftschiffes begonnen werden kann.

Zurück zum Reich

Das Saargebiet warnt vor Übernahme neuer Lasten.

U. Saarbrücken, 8. Dez. Der Landesausschuß des Saargebietes nahm in seiner gestrigen Vollversammlung bei Stimmenthaltung der Kommunisten folgende von der Zentrumspartei eingebrachte Entschließung in der Frage der Räumung des Rheinlandes und der Rückgabe des Saargebietes an:

„10 Jahre sind vergangen, seitdem fremde Truppen das Saargebiet besetzt haben, 10 Jahre, seitdem das Saargebiet unter fremder Herrschaft steht; 10 Jahre bitterer Erfahrungen politischer Entrechtung und wirtschaftlicher Not haben uns gelehrt, was es heißt, von seinem Vaterland getrennt zu sein. In unverbrüchlicher Treue erkennen wir die Rückkehr zu unserem deutschen Vaterland, von dem man uns nie hätte trennen sollen. Räumung des Rheinlandes und Rückgabe des Saargebietes sind untrennbar miteinander verknüpft. Beide sollten heldig Wirklichkeit werden, soll eine wahre Völkerverständigung zustandekommen. Trotzdem warzen wir die Regierung des Deutschen Reichs, für diese Ziele auf sich zu nehmen, die die Souveränität des Reichs über das Jahr 1935 hinaus beschützen. Lieber werden wir bis 1935 ausharren.“

Deutschlands Reparationszahlungen

516 Millionen im Monat November.

U. Berlin, 8. Dez. Vom Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen wurde Freitag die Übersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im 5. Annuitätsjahr bis zum 30. November 1928 ausgegeben. Verfügbare Gelder im Monat November 1928: 182 464 410,33 M.

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hielt vor der Abreise Dr. Stresemanns eine Sitzung ab, in der der Außenminister über die bevorstehenden Verhandlungen des Völkerbundsrates berichtete.

Daß in Lugano in Verhandlungen über das Materielle des Reparationsproblems eingetreten wird, hält man in Berlin für ausgeschlossen.

Deutschland hat im Monat November 516 Millionen Mark an den Reparationsagenten abgeführt.

Während die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen wieder-um ergebnislos verlaufen sind, wurde gestern ein Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen.

Die Verhandlungen Dr. Eckeners in Berlin haben zur Gründung einer Luftschiffverkehrs-gesellschaft und zur Sicherstellung der Baumittel für ein neues Luftschiff geführt.

Im amerikanischen Senat hat sich eine starke Opposition gegen die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes gebildet; man rechnet mit erbitterten Kämpfen.

Abg. Aman Allah hat durch einen entscheidenden Sieg die Unabhängigkeitsbewegung in Afghanistan niedergeschlagen. 1000 Rebellen sind in den Kämpfen getötet worden.

Die Gesamtsumme der fünften Jahresannuität betrug 737 205 673,30 M. Verteilung der vorgenommenen Transfers im Monat November:

an Frankreich:	77 747 300,14 (Gesamt: 273 975 473,51)
an das britische Reich:	46 204 366,84 (Gesamt: 124 897 694,85)
an Italien:	13 019 093,84 (Gesamt: 38 538 376,22)
an Belgien:	10 434 593,06 (Gesamt: 27 646 563,69)
an Serbien:	7 797 447,90 (Gesamt: 17 801 641,93)
an Amerika:	7 274 111,23 (Gesamt: 20 113 323,01)

Die Gesamtsumme der Transfers an die Mächte beträgt 167 330 622,81, insgesamt 516 584 392,72.

Neue Unstimmigkeiten zwischen Reich und Ländern

U. Berlin, 8. Dez. Wie die „Germania“ aus Dresden meldet, ist es wegen der Neubesezung der durch Auslosung Ende des Jahres freiwerdenden Sitze im Verwaltungsrat der Reichsbahn zwischen dem Reich und den Ländern Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden zu einem neuen Konflikt gekommen.

Polen will keine Wirtschaftsverständigung

Warschau, 8. Dez. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, sind die viertägigen Handelsvertragsbesprechungen zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands und Polens ergebnislos verlaufen, es sei denn, daß man es als ein Ergebnis bezeichnen wollte, daß der Faden nicht völlig abgerissen ist und daß die Vorverhandlungen am 16. Dezember wieder aufgenommen werden sollen. Zu einer irgendwie als Grundlage brauchbaren Klärung hatte der Meinungs-austausch jedenfalls nicht beigetragen.

Die Lage läßt sich nur so charakterisieren, daß man pol-nischerseits sehr darauf bedacht gewesen ist, die eigenen Wünsche in den Vordergrund zu stellen und genau zu formulieren, die von Deutschland herausgestellten Belange aber in der Schwebe zu lassen. Trotz der loyalsten Haltung von deutscher Seite sind die Polen nicht zu bewegen gewesen, ihrerseits auch nur eine einzige bindende Zusicherung in Bezug auf die deutschen Wünsche zu machen.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß zwischen den verschiedenen maßgebenden polnischen Stellen weitgehende Meinungsunterschiede und Unklarheiten über die eigentli-chen Ziele und Absichten zu herrschen scheinen, die der Schaf-fung einer Handelsvertragsgrundlage so ungünstig wie nur möglich sind. Sache der Polen wird es jetzt sein, bis zum 16. Dezember diese Unklarheiten zu überwinden und ihrer-seits durch eine unmißverständliche Beantwortung der deut-schen Vorschläge zu beweisen, ob ihnen überhaupt an der Schaffung einer Verhandlungsgrundlage gelegen ist oder ob es auf eine für Deutschland nutzbringbare Verschleppungs-taktik hinaus will.

Räumung, Reparationen, Aufrüstung

Die auf die Spitze getriebene Sicherungspolitik Frankreichs gegenüber Deutschland hat den französischen Außenminister Briand in dieser Woche zu einem Vorstoß in der Rheinlandsfrage veranlaßt, der in Deutschland starkes Befremden erregen mußte. Briand hat offen gesagt, daß er der Minister eines Kabinetts Poincaré ist, das mit fester Entschlossenheit um jede juristische und rechnerische Position des Versailler Vertrages und seiner Zusatzabkommen kämpfen wird. Da ihm Chamberlain den Freundschaftsdienst erwiesen hat, das Recht Deutschlands auf die Räumung juristisch abzulehnen, so hat Briand um so sicherer sprechen und die Diskussionsbasis für die auf der Ratstagung in Lugano bevorstehenden Besprechungen der drei Außenminister bestimmt umgrenzen können. Briands Vorstoß läßt einmal den Wunsch Frankreichs erkennen, die Rheinlandsbesetzung als Garantie für die Reparationszahlungen und als Druckmittel in den bevorstehenden Reparationsverhandlungen zu verwenden (mit Einverständnis Parker Gilberts). Zum anderen sind aber militärische Gründe für Briands Haltung maßgebend. Noch immer hängt für die französischen Militärs die Sicherheit Frankreichs von dem „Schutz der Grenze“ ab, und unter Schutz der Grenze versteht man Festungen und immer wieder Festungen. Der „Temps“ schlägt vor, daß man mit größter Beschleunigung und ohne Rücksicht auf die Kosten zunächst das elfstündige Bollwerk ausbauen müsse. Darunter versteht er zunächst eine befestigte Linie von Diedenhofen bis Lauterburg. Wenn das geschehen sei, dann sei ein wirksamer Schutz gegen eine feindliche Bedrohung geschaffen, der die jetzige Rheinfront ersetzen könne. Gleichzeitig aber müsse auch Belgien, das mit Frankreich auf Gedeih und Verderb verbunden sei, die Maaslinie ausbauen. Dann erst hätten beide Staaten die Friedensgarantien gefunden, die ihnen der Rhein im gegenwärtigen Augenblick biete. Nicht vergessen sei übrigens, daß nach Errichtung dieser Befestigungslinien auch die Ausfallspforten des Jura, der Alpen und des Küstenstreifens am Mittelmeer versperrt werden sollen. Dies ist letzten Endes der Hauptzweck des französischen Befestigungs-Systems, und Deutschland muß herhalten, das Gesamtprogramm zu motivieren.

Frankreichs Wunsch ist, die Rheinlandsräumung auf jede nur erdenkliche Weise hinauszuzögern. Briand möchte deshalb auch gerne mit Deutschland ein Tauschgeschäft machen. Frankreich ist bereit, die zweite Zone gegen Einsetzung der sogenannten „éléments stables“, vorläufig bis zum Jahre 1935 zu räumen, im Jahre 1934 soll aber dann das Geschäft folgen: Räumung der dritten Zone gegen Einsetzung einer Ueberwachungs- und „Versöhnungs“-Kommission über das Jahr 1935 hinaus mit vorläufig unbegrenzter Dauer. Dieser Wunsch Briands wird nicht in Erfüllung gehen, denn er verrät nur allzu plump die Absicht. Wir werden den Franzosen sagen, daß nach den dreißährigen Locarno-Erfahrungen unser Bedarf an solchen Geschäften gedeckt ist und uns an den Friedensvertrag halten, der unser Räumungsrecht regelt. Auch in der Reparationsfrage wollen wir uns (auch nicht durch Druckmittel) dämpfen lassen. Wenn Frankreich den Milliardenforderungen für Aufrüstungen seines weltbürgerlichen Kriegsministers Painlevé nachkommen und die Zahlen des Mellon-Beranger-Abkommens leisten will, so wird es schon etwas freundlicher zu Deutschland werden müssen. Frankreich hat die Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Schuld ebenso nötig, wie wir eine Herabsetzung der Jahreszahlungen. Wir werden also warten.

Während in der Reparations- und Räumungsfrage jede ungehörige Initiative zu einer Gefahr werden kann, scheint die Zeit herbeigekommen zu sein, in der wir uns mit der

englisch-französischen Aufrüstungsentscheidung befassen müssen, mit der Aufrüstungsfrage, zumal im Februar wahrscheinlich die Aufrüstungskommission zusammentritt. Das Anwachsen des militärischen Geistes in Frankreich, die Zunahme der Aufrüstungspropaganda, die neuen Aufrüstungskredite der Kammer, die englische Unterstützung dieser französischen Militärhegemonie, das Scheitern aller Genfer Aufrüstungsverhandlungen sind Dinge, zu denen wir im Rahmen unserer Gesamtpolitik Stellung nehmen müssen. Der Scheitern von Artikel 8 der Völkerbundsakte und dem Teil V des Versailler Vertrages genügt nicht mehr, auch die Locarno-Sicherheit für Deutschland ist etwas problematischer Natur geworden, seitdem England sich aus seiner Schiedsrichterrolle in die Rolle des Sekundanten für die französischen Aufrüstungen begeben hat. In der Vorbereitenden Aufrüstungskommission ist der Platz dafür, weitere Aufklärungsarbeit über die Rolle von Sonderrüstungsabkommen zu leisten. Das verworfene Abkommen muß in den Kreis der Debatten gezogen werden, ebenso wird es nötig sein, durch eine ernsthafte Debatte von Coureurs Märchen von dem deutschen Kriegspotential und der deutschen Kadresarmee zu beseitigen, die ausgenutzt werden, um Deutschland weitere Fesseln anzulegen, den französischen Militarismus zu rechtfertigen und die Welt zu täuschen. Die Gegner der Aufrüstung haben jahrelang diese Kommission benutzt, um Propaganda zu treiben. Warum sollen nicht auch wir es tun, nachdem man auf der Gegenseite zum offenen Angriff übergeht.

Es läge im Interesse unserer Außenpolitik, wenn Reichsaussenminister Stresemann schon jetzt in Lugano sich nicht zu tief in Rheinlands- und Reparationsverhandlungen einließe, dagegen dem englischen und französischen Außenminister mit aller Deutlichkeit die Besorgnisse des deutschen Volkes über die englisch-französischen Aufrüstungspolitik vor Augen führen würde.

Regierungskrise in Jugoslawien?

II. Belgrad, 7. Dez. Sowohl die Ereignisse in Agram als auch die von der Regierung eingeschlagene politische Richtung erregen im Lande allgemeines Mißfallen. Man erwartet in politischen Kreisen den Ausbruch einer Regierungskrise in ein bis zwei Tagen. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Regierung entweder zurücktreten müsse, und sodann Kompromißverhandlungen mit der bürgerlich-demokratischen Koalition beginnen, oder aber es müsse eine Neugliederung des Kabinetts vorgenommen werden, die durch ihre Persönlichkeiten Aussicht auf eine Beilegung des Zwistes mit Agram böte.

Neue Wirren in China

II. Peking, 7. Dez. Die Zeitung „North China News“ veröffentlicht eine Meldung des englischen Missionars Simson über die mohamedanischen Unruhen in der Provinz Kiangsu. Simson berichtet, daß, nachdem der General Ma sich geweigert habe, der Nanjing-Regierung zu gehorchen, seine Truppen einen Program unter der christlichen Bevölkerung verübten, die sich zur Wehr setzte. 14000 Tote seien nach dieser Meute in der Stadt Dschefan gezählt worden. Ganze Städte seien geplündert und verbrannt worden. Simson nimmt an, daß in dieser Zeit von den Kämpfen, dem Hunger und der Pest etwa 500 000 Menschen umgekommen seien.

Aus aller Welt

Die Verkehrswerbung der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Ausland.

Im ehemaligen Kunstgewerbemuseum Berlins wurde durch Generaldirektor Dr. Dormmüller eine Ausstellung der

Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr eröffnet. Dr. Dormmüller wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Aufklärung über Deutschland im Ausland in der Nachkriegszeit noch mehr notwendig als in der Vorkriegszeit. Im Ausland habe man immer noch ein falsches Urteil über Deutschland. Nur durch persönlichen Besuch Deutschlands könne das Verständnis für deutsches Wesen und deutsche Art geweckt werden. Die Reichsbahn tue das ihre dazu. Sie habe Werbebüros im Ausland eröffnet. Der Leiter der Reichsbahnzentrale schilderte sodann den Aufbau und die Entwicklung der deutschen Verkehrswerbung im Ausland. In dem ungeheuren Konkurrenzkampf um die Heranziehung des Fremden könne sich nur ein geschlossenes Ganzes durchsetzen. Das Motto der Ausstellung heißt „Deutschland“. Sie zeigt u. a. 70 Riesenshows, die in künstlerischen Aufnahmen landschaftliche und architektonische Schätze Deutschlands zeigen.

Unterschlagnungen beim Postamt Berlin-Wilmersdorf.

Durch die Selbststellung eines Postkassiers sind beim Postamt Wilmersdorf Unterschlagungen aufgedeckt worden, die nach den bisherigen Ermittlungen eine Höhe von etwa 11 000 Mark haben. Der Postkassier hat nach seinem eigenen Geständnis Zahlkarten und Postanweisungen in Höhe des genannten Betrages gefälscht. In den Dienstbetrieb eingeschmuggelt und die Gelder für sich abgehoben. Er verfaß die Zahlkarten und Postanweisungen nach der Ausfüllung und Unterschrift eines fingierten Namens mit den amtlichen Stempeln, die er sich in unbeobachteten Augenblicken anzueignen verstand und schmuggelte die gefälschten Einzahlungen in den Sortierbetrieb ein, so daß sie zur Auszahlung an ihn gelangten.

Vom Starkstrom getötet.

Wie Berliner Blätter aus Luckenwalde melden, ereignete sich dort ein schweres Starkstromunglück. Bei Kanalarbeiten an der Pumpstation mußte das Grundwasser gesenkt werden. Man trieb zu diesem Zwecke Filter in die Erde. Ein Filter kam unter der Leitung mit der Starkstromleitung in Berührung. Zwei Arbeiter waren sofort tot, mehrere andere wurden schwer verletzt. Zwei von ihnen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Eisenbahnunglück in Polen.

Auf der Station Zyrardow stieß ein nach Warschau fahrender Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen anderen Güterzug, wobei sieben Wagen zertrümmert und die Lokomotive stark beschädigt wurde. Drei Güterwagen schoben sich vollständig ineinander. Der Zugführer fand den Tod und zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Der Weichensteller wurde verhaftet.

Weitere Zunahme der Wolga-Ueberschwemmung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Wolga-Ueberschwemmung weiter zugenommen. Die Städte in einem Umkreise von 40 Kilometern stehen unter Wasser. In vielen Dörfern sind die Häuser fortgeschwemmt. Dampfer sind zur Rettung der Bevölkerung abgegangen, die Lebensmittel und Medikamente in das Ueberschwemmungsgebiet bringen.

Erdbeben in Algerien und in Südamerika.

Wie aus Constantine in Algerien gemeldet wird, wurde der Osten der Provinz von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das bedeutenden Schaden anrichtete. Es gab einige Verletzte. Besonders stark war das Beben in Hammam.

In Ecuador wurde die Stadt Guayaquil von einem Erdbeben betroffen, das, obwohl leichter Art, die Bevölkerung angesichts der Erdbebenkatastrophe in Chile in großen Schrecken versetzte. Guayaquil war vor kurzem von Hoover auf seiner „Reise des guten Willens“ besucht worden. Die chilenische Stadt Villenar wurde von einem neuen schweren Erdbeben heimgesucht, das zehn Sekunden dauerte und eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(48. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Das Wort „Frau Rat“ weckte unbequeme Empfindungen in ihm. Frau Schlossermann vor allem durfte ja nichts erfahren, ehe er nicht mit sich selbst ganz im Klaren war. Gewin, er meinte es gut und ehrlich — aber die Ausfichten, seine Vorsätze zu verwirklichen, waren doch sehr trübe! Wie ein großer steiler Berg stand das vor ihm!

Und neben ihm eine holde, beglückende Gegenwart! Ein Tor eigentlich, der sich eine solche Gegenwart mit Gräbeln um das Vorwende verdrückt!

Wieder zog er Antiken in die Arme, küßte sie und bettelte um ein baldiges Wiedersehen — „morgen um sechs — und wieder hier, mein Mädchen, die paar Minuten mit dir für Dornen Fritz doch erträglichen können! Was ist dabei!“

Und bezwungen von seiner Zärtlichkeit gab sie ihm das Versprechen! Ja was war dabei! — —

18 Kapitel.

Fritz von Biesend war erst spät abends vom Dienst heimgekommen. Nachdem er gegessen, machte er es sich auf dem Divan bequem, um bei einer Zigarre zu lesen. Doch mit seinen Gedanken war er nicht bei der Sache. Bald ließ er das Buch aus der Hand fallen, und sinnend blickte er vor sich hin. Eine scharfe Falte stand zwischen seinen Augenbrauen. Da war so manches jetzt in sein Leben getreten, was ihm Sorgen machte, ihn quälte.

Wie ein feines unsichtbares Netz war es, das Agathe von Raudnitz in ununterbrochenem Bemühen um ihn gesponnen. Er gehörte seit langem nun schon zu den regelmäßigen Sonntagsgästen im Hause des Oberleutnants. Die Einladungen waren in so dring-

lich lebenswürdiger Weise gehalten, daß er nicht hätte absagen können, ohne daß man in der kleinen Stadt sonst auf für ihn nachteilige Vermutungen gekommen wäre — was hatte ein Leutnant am Sonntag nachmittag zu tun?

Der Major und sein Hauptmann von Falkner waren ihm jetzt freundlicher gesinnt, was er auch dienstlich sehr angenehm empfand. Er hätte das schönste Leben haben können — wenn eben nicht der Gedanke an das Zulchen war!

Er wußte genau, daß Agathe von Raudnitz sich um ihn bemühte — die ganze Familie überhaupt, und ohne sein Zutun war er da in eine eckige Zwickmühle gekommen.

Die Kameraden neckten ihn schon mit der bevorstehenden Verlobung, gratulierten ihm zu der guten Partie — und er dachte doch eigentlich gar nicht daran, Agathe zu heiraten, obgleich ihm sein Verstand sagte, daß ihm durch ihren Reichtum ein sehr bequemes, angenehmes Leben blühen würde — und er war ja durchaus kein Verächter solcher Annehmlichkeiten —!

Reinlich empfand er oft, wie ihm seine Mittellosgkeit Beschränkungen auferlegte, ihm, der so gern aus dem Vollen schöpfte und dem das Geld so leicht durch die Finger glitt!

Er kaufte so gern ein. Wie hatte er sich seine Zimmer traumhaft eingerichtet — ein echter Kellner schmückte die eine Wand — leider war er aber noch nicht bezahlt — ach, was gab es für all' das Geld, das er nicht hatte, für viele schöne Sachen zu kaufen!

Die Frau Rat Schlossermann hatte gut reden und zur Sparsamkeit zu ermahnen! Die war alt, hatte keine Wünsche mehr, hockte hinter dem Ofen, und ein schönes Kapital stand ihr zur Verfügung — die kannte Kleiderschulden und dergleichen schöne Sachen nicht! Die wurde nicht wie er vom Schneider gedrängt!

Wie hatte sie schon gescholten über die zwei Zivil-

wenn sie erst wüßte, daß das alles ebenso wie die neue Uniform noch nicht bezahlt war!

Ihm war es schleierhaft, woher die Summen nehmen. Seiner alten Dame konnte er damit jetzt auf keinen Fall kommen, nachdem sie ihm erst vor Weihnachten eine größere Summe gesandt. Verflucht ungemütlich war das — und kein Ende abzusehen! Das würde nun so weitergehen, Monat für Monat, Jahr für Jahr, diese Leutnantsmiserie! Und er hatte es doch in der Hand, dem sofort ein Ende zu machen — an ihm nur lag es —! Todend stand ein Bild vor seinen Augen: eine elegante Häuslichkeit, darin eine hübsche, blonde, wohltemperierte Frau, vernünftige Schwiegereltern, die der Tochter alles zuliebe tun würden — ein rasiger Gaul — seines Herzens sehnlichster Wunsch — keine Sorgen — —

Herrgott nochmal —! er sprang auf und durchmaß eilig das Zimmer — morgen schon konnte er das alles haben, wenn er wollte — nichts weiter stand dem im Wege — nichts — nur ein Paar braune zärtliche Mädchenaugen — —

Das Zulchen —! Siedend heiß überließ es ihm. Er konnte doch an ihr nicht zum Schurken werden! Zwar: feste Versprechungen hatte er ihr nicht gemacht, nur seine Liebe beteuert — und das war keine Lüge, das war Wahrheit — er liebte sie zum Tollwerden — und wenn sie sich Hoffnungen machte — welches Mädchen tut das nicht — —

Teufel auch, in was für einer Stimmung war er nur heut!

Es war wohl daher gekommen, daß ihm der „verfluchte Ziegenbock“, der Schneider Rofuh, über den Weg gelaufen, ihn so verbündlich gegrißt, dabei bedeutungsvoll angesehen und nachher noch stehen geblieben war, sich einige sanft mahnende Worte erlaubend!

Ne, wahrhaftig, wenn er heute allein blieb war er wirklich in keiner guten Gesellschaft! Da wär's besser er ging noch ein Stündchen aus!

(Fortsetzung folgt)

Großer Weihnachts-Verkauf

KONFEKTION



Damen-Kleider

- Kleider** fürs Haus, aus karierten und gestreichten Velourstoffen . . . 490
- Kleider** fürs Haus, aus prima Indanthrenstoffen, neueste karierte Dessins . . . 590
- Kleider** schwarz-weiss Velour bis Größe 52 8.90 . . . 690
- Kleider** Popeline in allen modernen Dessins . . . 975
- Kleider** Waschsam, in den schönsten Farben, mit Waschseidenkragen und Stulpen . . . 1475
- Kleider** Waschsam, schwarz-weiss für Trauer hübsch garniert, mit Faltenrock . . . 1475
- Kleider** Rips, reine Wolle, neueste Glockenform reizend garniert . . . 1975
- Kleider** Rips mit neuester Fechtmanschette und Kragen, in modernen Farben . . . 2150
- Frauenkleider** aus reinwoll. Rips m. Georg. Garnitur, aparter Stuckerei . . . 2400
- Kleider** Charmelaine, entzückende Machart, m. Glockenrock und Seidengarnitur . . . 2950
- Seidenkleider** aus Crepe de chine und Tafel in den neuesten Farben u. Schwarz . . . 975
- Stil-Kleider** Tafel, entzückende Machart . . . 1450
- Kleider** Veloutine, mit langem Aermel, reicher Biesenarbeit, Georgette-Garnitur . . . 1975
- Kleider** Veloutine, Wolle mit Seide, mit den jetzt sehr beliebten Volants . . . 2975
- Frauen-Kleider** Veloutine, in allen Weiten u. bedeckten Farben . . . 3600
- Kleider** Veloutine, mod. Prinzessform, Kragen u. Fechtmanschetten . . . 3950
- Abend-Kleider** h. chapart, Georgette, Crepe de chine und Crepe Satin . . . 3950
- Kleider** Crepe Satin, reine Seide mit bestick. Crepe de chine Kragen . . . 4500
- Kleider** Georgette mit Spitze und Crepe de chine Unterkleid, sehr elegant . . . 5800
- Modell-Kleider** Crepe Satin, Spitzen, Veloutine und Georgette . . . 6800

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** Macco, mit Doppelsohle und Hochferse . . . 85
- Damen-Strümpfe** Mouline, der warme prakt. Strumpf . . . 95
- Damen-Strümpfe** prima agypt. Macco, schwarz und farbig . . . 125
- Damen-Strümpfe** Mouline mit Jacquardmuster, besonders preiswert . . . 145
- Damen-Strümpfe** Seidenflor, besond. schwere Qualität . . . 175
- Damen-Strümpfe** reine Wolle mit Doppels. und Hochferse, schwarz und farbig . . . 225
- Damen-Strümpfe** reine Wolle, besonders kraft. Qualität . . . 275
- Damen-Strümpfe** Wolle mit Seide jaspirt . . . 325
- Trauer-Strümpfe** reine Wolle, 1:1 gestrickt, schwarz und farbig . . . 275
- Herren-Socken** Baumwolle, 2:2 gestr., grau . . . 48
- Herren-Socken** reine Wolle, 2:2 gestrickt . . . 110
- Herren-Socken** reine Wolle, bes. strapazierf., kamelhaarfarbig . . . 175
- Herren-Gamaschen** prima Qualitäten . . . 350
- Kinder-Strümpfe** reine Wolle, gestrickt plus d. 15 Pfg. pro Größe, Gr. 1 . . . 110
- Kinder-Strümpfe** Wolle mit Seide, sehr preisw. plus d. 20 Pfg. pro Größe, Gr. 1 . . . 195

Kamelhaar-Umschlagshuhe
für Damen
Größe 36/42 **2.25**

Damen-Mäntel

- Mantel** Ottoman, marine und schwarz, mit Plüschkragen und Stulpen . . . 1250
- Mantel** aus guten Strapazierstoffen in braun, grün und taupe, mit Plüschkragen . . . 1450
- Mantel** Ottoman, mit Pelzimit.-Kragen, halb auf Damasse gefüttert . . . 1850
- Mantel** reinwollener Velour mit Pelzkragen . . . 1975
- Mantel** Ottoman, m. grossem Feccimat.-Kragen ganz auf Damasse gefüttert . . . 2450
- Mantel** aus englischartigen karierten Stoffen, flotte Sportform . . . 2800
- Mantel** Ottoman, mit grossem Pelzkragen, in marine, schwarz und braun . . . 2950
- Mantel** prima Ottoman, ganz gefüttert, mit neuesten Pelzkragen . . . 3650
- Mantel** Ottoman, ganz gefüttert, mit grossem Pelzimit.-Schalkkragen . . . 3650
- Mantel** Pelzimitat, ganz gefüttert, besonders preiswert . . . 3650
- Mantel** eleg. engl. Art, mit Pelzgarnitur . . . 3900
- Mantel** in grossen Weiten, ganz gefüttert, mit aparter Plüschgarnitur . . . 3950
- Mantel** Ottoman, prima Ware, reich mit Biesenstepperei und Futter . . . 4200
- Mantel** Ottoman, mit grosser eleganter heller Pelzgarnitur . . . 4950
- Mantel** Seal Plüsch, elegant gefüttert . . . 5900
- Mantel** Persianer-Imitation, flotte Fassung, apart gefüttert . . . 5900
- Mantel** la. Ottoman, hochelegante Macharten, mit Pelz garniert und gefüttert . . . 6800
- Mantel** hochelegant, beste Stoffe, mit reicher Pelzgarnitur und ganz gefüttert . . . 7500
- Modell-Mantel** aus Zibeline und Ottomane, auf Seide gefüttert . . . 8800
- Pelz-Mantel** aus prima Seal electric, apart gefüttert neueste Machart . . . 29500

Damen-Hüte

- D'Hüte** zum aussuchen . . . 250 125
- D'Flizhüte** jugendliche Formen . . . 5.90 4.90 390
- D'Flizhüte** solider Frauenhut schwarz . . . 6.90 490
- D'Flizhüte** kleidsame Formen flott garniert . . . 7.90 690
- D'Hüte** (Velvet und Silkina) in hellen Farben . . . 4.90 2.90 175
- D'Hüte** (Samt und Panné) schwarz kleidsamer Frauenhut . . . 5.90 3.90 290
- D'Hüte** (Samt) versch. Kombinationen elegant . . . 9.80 790

Kinder-Hüte

- K'Wollmütze** mit Aufschlag und Gummizug . . . 75
- K'Südwestler** aus Wollstoff . . . 175
- K'Hütchen** aus Waschsam, uni und zweifarbig . . . 4.90 3.90 195
- K'Hüte** (Silkina), mit gestepptem Aufschlag . . . 3.50 275
- K'Matrosenhut** aus farbigem Wollstoff . . . 3.90 280
- K'Mützen** (Plüsch), gute Qualität . . . 4.90 390
- K'Hüte** (Silkina), fesche Glocke . . . 5.25 425
- K'Hüte** (Fitz), in hübschen Farben . . . 4.90 425

Pelze

- Mantelkragen** Nerz Rolle . . . 750
- Damenkragen** Skunks kaum . . . 15. 1150
- Damen-Cravate** Chinesische-Ziege . . . 1250
- Besatzgarnitur** Elektrizik kaum . . . 1400
- Herrenkragen** Skunks kaum, große Shawls-Form, gute Verarbeitung . . . 1800
- Damenkragen** Maron kaum, großer Frauenkragen . . . 2200
- Damenkragen** Biberette, hübsche Form 38. . . 2900

Kinder-Konfektion

- Kinder-Kleid** Velour mit Kragen und Gürtel Gr. 45 . . . 150
- Kinder-Kleid** karierte Velourstoffe, hübsch garniert . . . Gr. 45 225
- Kinder-Kleid** hübsche Machart, aus kariertem Wollstoff . . . Gr. 45 395
- Kinder-Kleid** Waschsam mit weißem Kragen Gr. 45 . . . 495
- Kinder-Kleid** Waschsam mit Kragen und Lackgürtel . . . Gr. 45 590
- Kinder-Kleid** Meeraner Schotten, Kragen und Gürtelgarnitur . . . Gr. 50 625
- Kinder-Kleid** Compose in rot und blau, reins Wolle . . . Gr. 60 850
- Kinder-Kleid** Popeline, mit weiß besticktem Kragen und Manschetten Gr. 55 . . . 1050
- Kinder-Kleid** Popeline, sehr wirkungsvoll garniert . . . Gr. 55 1350
- Kinder-Kleid** Popeline, Hängerform, hübsche Machart . . . Gr. 60 1450
- Kinder-Mantel** Flauchstoffe mit Plüschkragen Gr. 60 . . . 875
- Kinder-Mantel** Flauchstoffe, mit Taschen u. Gürtelgarnitur . . . Gr. 60 1200
- Kinder-Mantel** dunkle Flauchstoffe, m. Plüschkragen u. Manschetten Gr. 65 . . . 1450
- Kinder-Mantel** reine Wolle, mit Pelzkragen, Taschen u. Gürtelgarn. Gr. 65 . . . 1550
- Kinder-Mantel** engl. Stoffe, mit Pelzkragen, hübsche Machart . . . Gr. 60 1850
- Kinder-Mantel** englische Art, hübsche Knopfgarnitur . . . Gr. 90 2150
- Kinder-Mantel** Ottoman, mit Plüschkragen Gr. 90 . . . 2450
- Kinder-Mantel** Velour, mit Biesenstepperei, flotte Machart . . . Gr. 90 2650
- Kinder-Mantel** Velour de laine mit Pelzkragen Gr. 85 . . . 2300
- Kinder-Mantel** Wollplüsch auf Damasse gefüttert Gr. 65 . . . 3400

Damen- und Kinder-Wäsche

- Damen-Hemden** mit Träger od. Achselschluß, aus starkem Wäschet., reich verarb. mit Stückerel od. Klüppelp., 1.95, 1.45, 95
- Damen-Beinkleider** offen oder geschl., aus Wäschet. o. Halbfl., 1.95, 95
- Damen-Hemdchsen** Windelf., aus la. Wäschet. od. Batist, mit Klüppelp. od. Val.-Spitzen und Einsätzen . . . 3.45, 2.95, 225
- Damen-Nachthemden** mit kurzem oder lang. Arm, aus Wäschet. od. Halbflanell, mit Feston, Stick od. Klüppelp., 5.75, 245
- Damen-Nachtjacken** aus Wäschet., od. Halbflanell, mit Kragen oder Geishaform, mit Stückerel od. Einsätzen, 4.25, 3.75, 245
- Damen-Untertailien** aus feinem Wäschetuch m. Stückerel od. Klüppelp. und Stückerelmotive . . . 1.25, 95, 75
- Damen-Prinzebrücke** mit Träger od. Achsel 4.45, 3.95, 295
- Damen-Unterkleider** mit Träger, stark. Wäschet. Achsel . . . 6.95, 5.95, 495
- Mädchen-Hemden** mit Hohlsaumgar., Gr. 35 . . . 50
- Mädchen-Beinkleider** aus Wäschetuch od. Halbflanell, Größe 30 . . . 90
- Mädchen-Nachthemden** aus bestem Wäschet. m. Klüppelp., Gr. 50 . . . 210
- Mädchen-Prinzebrücke** mit Träger oder Achsel . . . Gr. 45, 95
- Knaben-Hemden** aus starkem Wäschetuch, m. unknüpfbarem Ausschnitt . . . jede weitere Größe 30 Pfg. mehr . . . Gr. 40 95
- Knaben-Nachthemden** aus festem Wäschet. mit farb. Börd. verz. . . jede weitere Größe 30 Pfg. mehr . . . Gr. 60 295
- Schlaf-Anzüge** für Knaben und Mädchen, aus Halbflanell, rosa, hellblau . . . jede weitere Größe 30 Pfg. mehr . . . Gr. 60 545

Kamelhaar-Laschenschuhe
für Herren, Gr. 43/46 **2.65**
4.45, 2.65

Am Sonntag, den 9. Dezember ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

KNOPF-PFORZHEIM

Trotz unserer ehrlichen und energischen Bemühungen ist der Einheitszettel für die Gemeinderatswahl gescheitert.

Wir haben deshalb folgenden Wahlvorschlag gemacht:

Deutsche Volkspartei

(Wahlvorschlag 3)

Schmid, Karl, Fabrikdirektor, Dip.-Ing.	2 Stimmen
Schuler, Friedrich, Schuhmacherobermeister	2 Stimmen
Hilligardt, Adolf, Verwaltungsaktuar	2 Stimmen
Lebzelter, Eugen, Schlosserobermeister	2 Stimmen
Kohler, Wilhelm, Architekt	2 Stimmen

Unsere Kandidaten gewährleisten sachliche, das Gemeinwohl fördernde Arbeit, darum

wählt Liste 3, Deutsche Volkspartei!

Wählerinnen und Wähler!

Wählen Sie die Bürger der Stadt, die sich nie dazu hergeben immer nur einzelne Interessen zu vertreten. Der Wahl-spruch untenstehender Kandidaten lautet:

Die Interessen der gesamten Bürgerschaft gleichmäßig zu wahren!

Bürger! Geben Sie daher untenstehenden Kandidat. je 3 Stimmen

Georg Effig, Buchdruckereibesitzer 3 St.

Philipp Mast, Gärtnereibesitzer 3 St.

Gottlob Rielhammer, Bäckermeister 3 St.

Viele Wähler und Wählerinnen!

Weihnachten

soll die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches bringen.

Besichtigen Sie bitte mein großes Lager in

allen Arten

Uhren

von einfachster bis feinsten Ausführung.

Sie finden bei mir praktische Geschenke von bleibendem Wert.

Alpina-Uhrenhaus Karl Zahn

Leidorstraße 162.



Alpina

DAS KENNWORT GUTER UHREN

Das schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ist ein Musik- oder Radio-Apparat

Über 1500 Apparate in 200 verschied. Modellen. Alleinverkauf der Electrophon-Apparate. Eine Fabrikation der Me. odiphone, daher konkurrenzlos preiswert. Verlangen Sie gratis sofort den neuen Weihnachtskatalog, da dieses Inserat nur einmal erscheint.

Inserat nur einmal erschie...

Stuttgart | Hellbronn a. N. Postplatz | Süßerstraße 31

Pianos

in großer Auswahl (neu u. gebraucht zu günstigen Zahlungsbedingungen (auch Miete, Tausch Teilzahlung))

stets vorrätig bei Schiedmayer & Soehne PIANOFORTEFABRIK 16 Neckarstr. 16

L. Hypotheken

zu 8% Zins

Nachhypotheken

zu kulanten Bedingungen in Beträgen von 1000 J. auswärts bei höchster und rascher Auszahlung durch

Alber & Co. G. m. b. H.

STUTTGART Friedrichstraße 60 Telefon 221 45/49

NB. Vorlage der amtlichen Schatzung ist erforderlich.

Zu vermieten

1 schönes Zimmer

mit Wohnküche und Zubehör (Neubau) in der Nähe von Calw, Bahnstation. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sprechtage des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes

Von Mittwoch, den 12. Dezember 1928 ab finden in Calw, im Gasthaus zum Adler regelmäßig Sprechstage von 9 bis 12 Uhr statt. Unseren Mitgliedern ist Gelegenheit geboten, sich

Auskunft und Beratung in Steuer — Rechts — Wirtschaftsfragen zu holen.

Die Geschäftsstelle des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes.

Preiswerter Weihnachtsverkauf!

C. Berner

Damen- u. Kinder-Bekleidung

PFORZHEIM

Wählerinnen und Wähler der Vorstadt!

Auf den 3 bürgerlichen Wahlvorschlägen mit ihren 20 Namen ist

nicht ein einziger Vertreter aus der Vorstadt enthalten

Darum gebt den sozialdemokratischen Stimmgatteln ab und

den 2 Vorstadtbewohnern Ernst Wegel u. Gg. Ehnis je 3 Stimmen

Für Sportleute! Für Naturfreunde!

demnächst im

Lichtspieltheater Bad. Hof

„Der Berg des Schicksals“

Ein Drama der Natur
Der schönste Bergfilm.

Evang. Volksbund.

Montag abd. 8 Uhr im Ev. Vereinshaus

Vortrag von Pfarrer Zier-Ottenshausen

Religiöse Arbeiterdichtung

Im Anschluß an den Vortrag wird der Leserkreis noch wertvolle Mitteilungen über das religiöse Leben im nun französischen Elsaß machen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.